

Stellungnahme der GEST zum Thema „Zentralabitur“

Derzeit bereitet die Hamburger Schulbehörde eine Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung zur Allgemeinen Hochschulreife (APO-AH) vor. Gegen die darin vorgesehene Ausweitung der zentralen Prüfungen über die „Kernfächer“ (Mathematik, Deutsch, Fremdsprache) hinaus gibt es massive Kritik in der Stadt. Nicht nur die ‚Vereinigung der Leiter Hamburger Gymnasien‘ äußert „Beunruhigung“ und „Empörung“. Auch die Hamburger Schüler-, Eltern- und Lehrerkammer erklären in einem gemeinsamen Brief an Schulsenator Ties Rabe ihr Befremden sowohl über den Inhalt der vorgesehenen Änderungen als auch über die Art der Darstellung in der Öffentlichkeit.

Die GEST schließt sich den Ausführungen der drei Kammern vom 11.05.2012 an.

Auch wir befürchten, dass die vorgesehenen Änderungen die Profiloberstufen – mit ihren auf die einzelnen Schulen zugeschnittenen niveaувollen Konzepten und ihrem Anspruch, fächerübergreifend, kompetenzorientiert und individualisiert zu arbeiten – gefährden, wenn nicht gar beseitigen. Mit Senator Rabes Initiative „Zentralabitur“ ist eine „*Rückkehr zum abfragbaren Wissenskatalog uralter Prägung*“ eingeleitet. Dieser deutliche Rückschritt ist eine nicht hinnehmbare Einschränkung zeitgemäßer Unterrichtsentwicklung an den weiterführenden Schulen Hamburgs!

Als Eltern von Hamburger SchülerInnen sind wir darüber hinaus über die Andeutungen des Senators bestürzt, das Hamburger Abitur wäre im Vergleich mit anderen Bundesländern zu leicht oder minderwertig.

Am 27.02.12 erklärte der Hamburger Schulsenator in einem Interview mit der Hamburger Morgenpost: „*Dass den Schülern in Süddeutschland mehr abverlangt wird, ist erwiesen.*“ – Wodurch eigentlich? Aus unserer Sicht redet er damit das Hamburger Abitur ohne Anlass und Begründung schlecht und erklärt Hamburger Firmen, die von ihnen aufgenommenen Hamburger Abiturienten seien nur zweite Wahl. – Für uns eine Ungeheuerlichkeit.

Wir meinen, wenn der Schulsenator glaubt, es gäbe ein Niveauproblem mit dem Hamburger Abitur, dann wäre es angemessen, die Ursachen gemeinsam mit den Schulen und den Gremien zu suchen und mögliche Optimierungen zu diskutieren und zu vereinbaren. Den bisherigen Alleingang des Senators und die Darstellung seiner Entscheidung über die Medien halten wir nicht für zielführend.

Für Herrn Rabes Glaube, man könne durch die Zentralisierung der Abiturfragen „*das Leistungsniveau verbessern*“ (WELT-Interview am 25.03.12), sehen wir keine Grundlage.

„*Mit dem Plädoyer für ein Zentralabitur ist zumeist auch die Annahme verbunden, es sei ein Garant für höhere Ansprüche und Leistungen. [...] Ob damit auch erhöhte Leistungen verbunden sind, erscheint nach den bisherigen Befunden allerdings fraglich. Eine denkbare Erklärung ist vielmehr, dass zentrale Prüfungen standardisierte Anforderungen auf mittlerem Niveau begünstigen und allgemeinen Kompetenzen wie Lesefähigkeit größeres Gewicht einräumen als fachlichem Wissen und Können.*“ So der Bildungsforscher Rainer Bölling in der FAZ vom 24.02.2011.

Im Übrigen wundern wir uns über den Aktionismus, mit dem Herr Rabe diese „Reform“ voranpeitscht – (noch immer) ohne jede Absprache mit den Gremien und über die Köpfe aller Beteiligten hinweg. Er widerspricht damit auch seinen eigenen, oft wiederholten Forderungen, „*die Schulen einmal in Ruhe ihre Arbeit machen*“ zu lassen. – (Ist dieser Aktionismus letztlich nur einer selbtherrlichen Profilierung als KMK-Präsident geschuldet?)

Hamburg, 14.05.2012

Vorstand: Dietmar Harms, Jens Fricke, Christiane Harms, Robert Schneider
Viola Dudlik (koopt.), Klaus-Peter Schiebener (koopt.),
für Rückfragen: E-Mail robert.schneider@aeteam.de, Tel. 0172-4 333 251
Internet: www.GEST.schule-hamburg.de